

sich durch sein Glück, durch hixige Rathschläge und durch eine innere Ueberzeugung, daß die Ruhe von Deutschland alleinig von Ausrottung der Evangelischen Religion abhange, verleiten, den Religions-Frieden selbst anzusechten und damit an die Säulen zu schlagen, welche die Protestanten als die Stützen ihrer Gewissens- und politischen Freiheit betrachtet hatten.

§. 17.

Wuth derer von beeden Theilen gegeneinander gewechselten  
Schriften.

Die Schriften, welche aus dieser Veranlassung von beeden Theilen zum Vorschein kamen, tragen das Gepräge äußerst verwilderter Sitten und der heftigsten Erbitterung. Wir können immerhin  
jetzt



jezt drüber lachen, wann wir die rasende  
Vorstellungen auf den Holzschnitten und  
Kupferstichen jener Zeit, den Evangelis-  
schen Brillenpuzer und Staarstecher,  
den Jesuitischen Kälber: Arzt und an-  
dere Mißgeburten des Parthie: Geists zu  
unsern ruhigen Tagen vor uns liegen se-  
hen, damals ware eine jede solche Schrift  
eine Sturmglock zu einem neuen Brand,  
Holz: Scheiterhaufen, worauf immer ein  
Deutscher Bürger den andern christ: ans-  
dächtig zu verbrennen wünschte.

Wie sich die Pfaffen unter einander  
schimpften und zankten, so waren zu glei-  
cher Zeit andere, die sich mit blos mit den  
politischen Gegenständen beschäftigten.  
Die Dillinger Schriftsteller, besonders  
der Canzler und Jesuit Forer, wollten von  
keinem Frieden mit den Protestanten was  
wissen und trugen in öffentlichen Schrif-  
ten darauf an: vor deren gänzlichen Aus-  
rot:



rottung die Waffen nicht niederzulegen; von eben diesem Geist der Wuth getrieben schriebe dagegen der von Chemnitz sein unter dem Nahmen Hyppoliti à Lapide bekanntes Werk, worinn die Verteilung des Hauses Oesterreich angethan wird; beedes mit einer Bitterkeit, die man nur von Mordbrennern als möglich voraus setzen kan.

§. 18.

**E**inmischung der auswärtigen Cronen und Französische besondere Künste, die Uneinigkeit im Reich zu unterhalten und zu vergrößern und das Haus Oesterreich selbst zu stürzen.

Es bedurfte bey dem schon so weit um sich gegriffenen Feuer keines Wunderwerks, daß sich auch auswärtige Mächten